Siegwart, Karl

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **128 (1948)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

12

Karl Siegwart

1892—1948

In der « Rosenau », einem schönen Landhaus am Ufer des Urnersees zu Flüelen, wurde Karl Siegwart am 5. Februar 1892 als sechstes Kind des Ing. Constantin Siegwart († 1897) und der Mathilde Siegwart geb. Braun († 1899), geboren. Im trauten Heim und im Kreis der Geschwister, die nach dem frühen Tode der Eltern sich ganz besonders ihres jüngsten Bruders annahmen, wuchs der frühreife und aufgeweckte Knabe auf, wobei ihm der Ortspfarrer Dittli und Lehrer Triner zur Seite standen und den Wissensdurst des jungen Menschen zu stillen wußten. Ein tiefreligiöses Wesen und ein stetes Suchen nach Erkenntnis blieben zeitlebens Merkmale seines Charakters. 1904 bis 1906 besuchte er die « alte Kantonsschule » zu Altdorf, wo noch Pater Morand Meyer, OSB, als Naturwissenschafter und Dr. Pater Columban Juret, OSB, als Philologe wirkten, denen Karl Siegwart seine besondere Liebe zu Botanik und alten und neuen Sprachen verdankte. Die Mittagszeit verbrachte er jeweils im Haus seines Onkels Ing. Ernst Siegwart am « Kirchgäßli », das später sein Arzthaus wurde und dessen Garten er behutsam in überlieferter Aufteilung zu pflegen verstand, sooft es ihm die Arbeit gestattete. — Mit der Eröffnung des Kollegiums Karl Borromäus ging die alte Kantonsschule ein, und Karl Siegwart trat ins Gymnasium der neuen Schule über, war in der Stiftsschule zu Engelberg, wo er mit der Matura seine Gymnasialzeit schloß, um dann nach der Universitätsstadt Fryburg zu übersiedeln und sich dem Studium der Medizin zuzuwenden. Seine Studienjahre führten ihn nach Lausanne und Basel, wo er 1918 das Staatsexamen bestand und doktorierte und sich im besondern der Augenheilkunde zuwandte. Im Jahre 1920 übernahm er im Val Colla die Stelle des Talarztes. Seine sprachlichen Kenntnisse kamen ihm da sehr zustatten, beherrschte er doch das Französische und Italienische wie die deutsche Sprache.

Im Jahre 1922 gründete Karl Siegwart mit Hedwig Ganter einen eigenen Hausstand, siedelte nach Altdorf über, erwarb das « Siegwartsche Haus », dessen prächtiges Gartentor das Familienwappen mit dem Turm und der schwertbewehrten Hand trägt, und eröffnete da eine erfolgreiche Praxis.

Aus dem «Reich seiner Familie» hatte Karl Siegwart sein besonderes Interesse für öffentliche Angelegenheiten in den Scheuben miterhalten, wobei er ab und zu mit gewisser Schärfe seine Ideen verfocht. Sein Vorfahre, der Luzerner Schultheiß und Präsident der Tagsatzung von 1842, Josef Constantin Siegwart-Müller (1801—1869), der den « Sonderbund » gründete, hatte ihm wohl dieses Erbe mitgegeben! Aber er achtete den offenen Gegner und anerkannte dessen Stellungnahme, so sie einer zum Vaterlande haltenden und das Gute verfechtenden Auffassung entsprang. Von 1937 bis zu seinem Tode gehörte er dem Schulrat von Altdorf an, den er seit 1941 präsidierte; seit 1931 war er Mitglied des Verwaltungsrates des Kollegiums Karl Borromäus in Altdorf und Schularzt, diente dem Urner Ärzteverband von 1925 bis 1935 als Aktuar und stand ihm von 1941 bis 1945 als Präsident vor und war Stellvertreter des kantonalen Amtsarztes. Im Militär erreichte er den Grad eines Oberleutnants der Sanität und war zuletzt als Arzt dem Platzkommando von Altdorf zugeteilt.

Im Jahre 1922 trat Karl Siegwart der Naturforschenden Gesellschaft Uri bei und war seit 1938 Mitglied des Vorstandes. An den Sitzungen nahm er regelmäßig teil und hielt in den Diskussionen mit, wobei sein breites Wissen zur Geltung kam. — Der S. N. G. gehörte er seit 1938 an.

Mit Dr. med. Karl Siegwart hat das Urnerland einen wertvollen Arzt und Bürger verloren, dessen Schaffen und Wirken dem Wohle seines Volkes galt. *M. Oe.*

Weitere Nekrologe: « Gotthard-Post », Altdorf, und « Urner Wochenblatt », Altdorf, 31. Januar 1948. — « Borromäerstimmen », Altdorf, 1948.